



Das Aller-Projekt

Verbindung von Lebensräumen zur Erhöhung
der biologischen Vielfalt



Laufzeit: 01.08.2012 bis 31.07.2018



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm



1. Ziele

Ziel des Aller-Projektes ist die Vernetzung der gewässerbezogenen Lebensräume im Einzugsgebiet der Aller und die Erhöhung der biologischen Vielfalt im Gewässer und in der Aue. Über die Aufgaben im Rahmen der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) und der Entwicklung der Natura 2000 Gebiete hinaus, sollen Maßnahmen im Projektgebiet durchgeführt werden, die in effizienter Weise das Lebensraumgefüge im Gewässer und in der Aue unter Berücksichtigung der naturgebundenen Erholung verbessern. Dabei wird der Fokus auf die Gewässersysteme außerhalb der FFH-Gebiete und Naturschutzgebiete gelegt.

Weiterhin sollen Akteure im Gewässerschutz vernetzt und durch die Aktion Fischotterschutz unterstützt und „gecoacht“ werden, damit durch selbstständige Gewässerschutzmaßnahmen das Aller-Projekt ergänzt und gesichert wird.

Eine intensive Bildungs- und Kommunikationsarbeit in der Bevölkerung, die das Bewusstsein für die Biologische Vielfalt an den Flüssen und Auen im unmittelbaren Lebensumfeld verbessern soll, wird das Projekt begleiten.

2. Projektpartner

Das Aller-Projekt ist ein gemeinsames Projekt von der Aktion Fischotterschutz e.V., des Bundesamtes für Naturschutz und der Volkswagen AG.

Das Aller-Projekt wurde 2010 von der Volkswagen AG initiiert. Um das Aller-Projekt, mit seiner überregionalen Größe, umzusetzen und nachhaltig zu sichern, hat die Aktion Fischotterschutz e.V. das Bundesamt für Naturschutz als einen weiteren Partner gewinnen können. Aus dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt erhält das Aller-Projekt eine sechsjährige Förderung. Die VW AG ist weiterhin Kofinanzierer.

Für die Umsetzung von Maßnahmen an der Aller und ihrer Nebengewässer sowie für die Umweltbildung zum Thema Gewässerschutz stellt der Bund insgesamt 1.037.207,00 € über sechs Jahre zur Verfügung. Hinzu kommen 213.600,00 € Förderung von der Volkswagen AG, 140.543,00 € Eigenanteil steuert die Aktion Fischotterschutz e.V. zu dem Projekt bei.

Projektbegleitende Arbeitsgruppe

Zur Steuerung, Abstimmung und Koordinierung des Projektes wird eine Projekt begleitende Arbeitsgruppe unter Beteiligung von Finanzmittelgebern sowie Vertretern aus Wasserwirtschaft und Naturschutz des NLWKN, der Naturparkverwaltung Drömling, der Wasser- und Schifffahrtsdirektion, der Landkreise bzw. kreisfreien Städte und von Unterhaltungsverbänden gegründet. Diese hat vorab über die konkreten Maßnahmen im Projekt zu entscheiden

und insbesondere auf die Abgrenzung zu anderen Maßnahmen im Rahmen der WRRL und der Naturschutzgroßprojekte zu achten.

3. Projektgebiet

Das Projektgebiet ist das Einzugsgebiet der Aller in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt mit einer Größe von 9.204 km² (siehe Abb. 1).

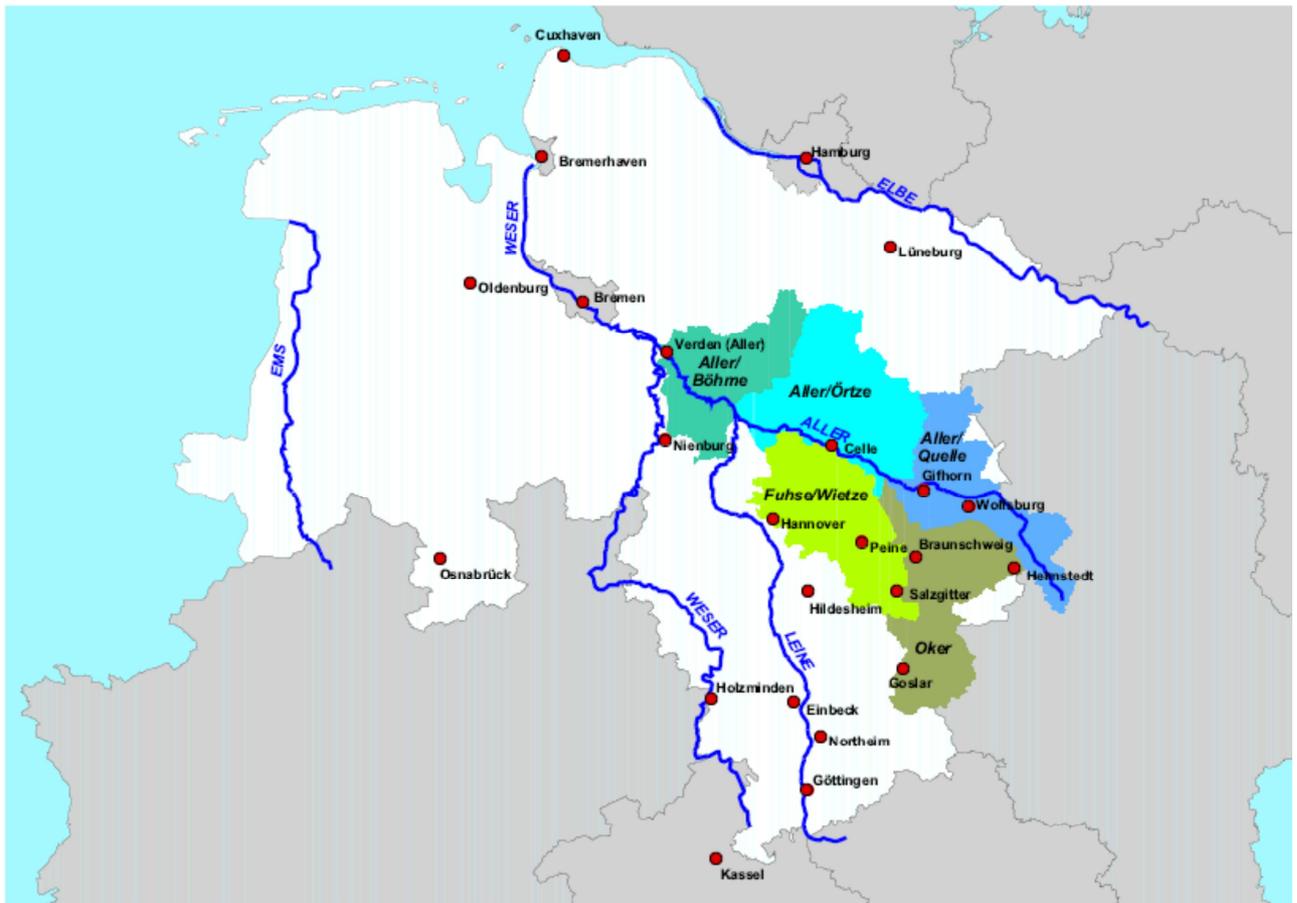


Abb. 1: Das Einzugsgebiet der Aller mit den 5 Bearbeitungsgebieten.

Das Projektgebiet ist aufgeteilt in die 5 Bearbeitungsgebiete Aller/Quelle, Aller/Örtze, Aller/Böhme, Fuhse/Wietze und Oker. Zudem umfasst das Projektgebiet einen Teil des „Grünen Bandes“. Es ist insgesamt für die Ausbreitung von Biber und Fischotter von hoher Relevanz, da in diesem Bereich die derzeitigen Ausbreitungsgrenzen liegen. Anhand einer Vorstudie wurden als prioritär zu entwickelnde Gewässer die Kleine Aller, Meißer, Gohbach, Fuhse, Wietze und Schunter ermittelt. Hierbei handelt es sich um Gewässer 2. Ordnung außerhalb von Schutzgebieten, die aus Sicht der Biotopvernetzung von großer Bedeutung sind.

4. Schwerpunkte und Maßnahmen des Aller-Projektes

4.1 Investive Naturschutzmaßnahmen

Die Naturschutzmaßnahmen sollen auf eine dauerhafte, ganzheitlich Entwicklung der Gewässer und Auen ausgerichtet sein. Ziel ist, die eigendynamische Entwicklung der Gewässer- und Auen, die Lebensräume für dort typische Pflanzen und Tiere bieten. Die Flussauen sollen wieder mehr Wasser und Schadstoffe in der Fläche und im Gewässer zurückhalten können. Hierbei soll der Mensch nicht ausgeschlossen werden - Gewässer und Natur sollen für die naturverbundene Erholung erlebbar und nutzbar sein.

Die Naturschutzmaßnahmen konzentrieren sich auf die Gewässer, bei denen eine Vernetzung ökologisch sinnvoll und effizient ist und auf Maßnahmen, die mit bisherigen Mitteln nicht umgesetzt werden konnten. Für die Realisierung der Naturschutzmaßnahmen steht ein Budget von 650.000 € zur Verfügung.

Bei den Maßnahmen am Gewässer wird der Katalog des Leitfadens Maßnahmenplanung des NLWKN zu Grunde gelegt:

- Entwicklung von ungenutzten Randstreifen am Gewässer,
- Anlage von Trittsteinbiotopen,
- Verbesserungen zur ökologischen Durchgängigkeit für aquatische und insbesondere für semi-aquatische Tiere,
- Anpflanzungen am Gewässer und in der Aue,
- Waldumbau in der Aue,
- Ökologische Verbesserungen der Sohlstruktur des Gewässers,
- Förderung eigendynamischer Prozesse im Gewässer und in der Aue,
- Maßnahmen zur Verringerung der Feststoffeinträge und -frachten in das Gewässer,
- naturschutzfachliche Verbesserungen der Erholungsnutzung, z.B. im Bereich des Angel- oder Kanusports und im Bereich der Besucherlenkung.

4.2 Unterstützung und Vernetzung von Akteuren

Die Einbindung und Beteiligung von Personen und Institutionen ist Grundlage für den Erfolg von Naturschutzprojekten. Aus diesem Grund werden die Akteure in den Regionen – Vereine und Behörden – bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen mit eingebunden. Die Beteiligten sollen sich gleichzeitig austauschen und vernetzen können, so dass parallel neue Möglichkeiten bei der Umsetzung der Maßnahmen erschlossen werden.

Eng verzahnt mit der Umsetzung von Maßnahmen sollen mögliche lokale Akteure (Naturschutz-, Angel-, und Fischereivereine) beraten und gecoacht werden in z.B. in Projektmanagement, Finanzierung von Maßnahmen und Antragsschreibung. Finanziert aus anderen

Quellen soll dafür gesorgt werden, dass diese als Projektträger weitere Maßnahmen durchführen, die sich in das Gesamtkonzept der überregionalen Biotopvernetzung im Einzugsgebiet der Aller einfügen. Insbesondere die vor Ort engagierten Naturschutz- und Angelvereine sind in diesem Rahmen für den Gewässerschutz stärker zu aktivieren.

4.3 Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Eine breite Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit zur biologischen Vielfalt ist ein weiterer Baustein des Projektes. Hierbei soll die Faszination der heimischen Arten und Lebensräume aufgezeigt und die Nutzungen sowie die ökologischen Dienstleistungen der Gewässer und ihrer Auen angesprochen werden. Über Berichte in den Medien, Flyer, Internet, Exkursionen und Informationsveranstaltungen wird die lokale oder regionale Bevölkerung, Volkswagen-Mitarbeitende und Zulieferer sowie Fachpublikum über das Projekt informiert. Dabei soll für die Umsetzung der Maßnahmen zur Erhöhung der biologischen Vielfalt geworben werden.

Im Bereich der Umweltbildung sollen die standorttypischen Pflanzen- und Tierarten und Lebensräume im und am Gewässer sowie die ökologischen Dienstleistungen der naturnahen Gewässer vermittelt werden. Zielgruppen für die Umweltbildungsmaßnahmen sind zum einen Lehrer und Schüler und andere Jugendgruppen mit Ihren Gruppenleitern, wie zum Beispiel Pfadfindergruppen.

Als zentrales Bildungsangebot der Umweltbildung wurde ein Aller-Gewässermobil angeschafft, das einen spannenden Unterricht an den Gewässern ermöglicht. Das Aller-Mobil wird mit Geräten zur chemischen, physikalischen und biologischen Gewässer- und Bodenuntersuchung ausgestattet. Mit „Hand, Herz und Verstand“ sollen die Kinder und Jugendlichen angesprochen werden, sich für das Thema biologische Vielfalt am und im Gewässer zu interessieren. Dafür sind 3-stündige Bildungsangebote zu erarbeiten, die sich an den Kerncurricula orientieren und die dort geforderten Inhalte mit Erlebnisinhalten anreichern. In einem kleinen Labor sollen Wasser und Boden sowie die Gewässerfauna und –flora betrachtet und untersucht werden. Ein Lernspiel zur Wasserdynamik soll das natürliche Fließverhalten der Gewässer spielerisch nachvollziehbar machen.